

NachbArlinger

Mitgliedermagazin



..... Aktuelle Projekte



..... Bestandspflege



..... Wohnthemen



..... Nachbar-Reportage



..... Freizeit-Tipp



..... Arlinger Kunst

20
2020



Arlinger

Baugenossenschaft



Liebe Arlinger-Mitglieder, Geschäftspartner und Freunde,

wie gern würden wir an dieser Stelle auf die Wörter Corona, Pandemie und Lockdown verzichten! Wir alle können das Thema kaum noch hören oder lesen. Aber was hilft?

Wir müssen da irgendwie durch. Bei allen Zweifeln, ob die jeweiligen Maßnahmen die richtigen sind, ob alles gut genug organisiert wurde, sehen wir, dass unser Land bisher doch vergleichsweise glimpflich durch diese Krise gekommen ist. Und: es ist nicht die Politik, es sind keine Verwaltungen die uns gängeln. Es ist das Virus! Blicken wir also mutig und optimistisch nach vorne!

Ganz wichtig erscheint uns, dass in dieser schwierigen Zeit der Gemeinschaftssinn, der gesellschaftliche Zusammenhalt bestehen bleibt oder sogar noch wächst. Verwarren wir uns gegen abgrenzende Besserwisseri, gegen Verschwörungsmythen und auch gegen jegliche „Blockwardsmentalität“!

Mäßigung und Augenmaß sind gefragt.

Eines ist klar: Komfortables Wohnen und zugewandte Nachbarschaft haben in den letzten Monaten an Wertschätzung hinzugewonnen. Wir alle blieben häufiger zuhause.

Als Vermieter hoffen wir, dass wir unter diesem Aspekt einen „guten Job“ gemacht haben und Sie Ihr Zuhause und Ihr Wohnumfeld mit einem Plus bewerten können.

Das bleibt auch für 2021 unser Anspruch und unsere Verpflichtung: Unseren jetzigen und künftigen Mietern und Mitgliedern ein verlässlicher und vorausschauender Partner zu sein.

Beim Lesen dieses NachbArlingers stoßen Sie auf eine Reihe ganz unterschiedlicher Projekte. Vom „Kayser-Haus“, einem der schönsten Altbauten Pforzheims über sorgsam sanierte klassische Arlinger-Mehrfamilienhäuser bis hin zu neuen, modernen Stadt-Villen in Top-Lage. Diese Vielfalt kennzeichnet die Arlinger-Ausrichtung. Sie sorgt für Stabilität und Sicherheit. Daran halten wir unbedingt fest.

Lassen Sie sich nicht unterkriegen! Vielleicht hilft es auch – bei aller Gefahr und Tragik –, diesen hoffentlich einmalig schrägen Feiertagen mit einer Prise Humor zu begegnen.

Und trotz aller Einschränkungen wünschen wir Ihnen von Herzen eine gesegnete Weihnachtszeit mit möglichst viel menschlicher Wärme und Nähe sowie einen zuversichtlichen Start ins neue Jahr!

Herzlichst, Ihre
Carsten von Zepelin
Wolfgang Glatz

Inhalt

Aktuelle Projekte

August-Kayser-Straße 25	4
Kirnbachweg 42-46	6
Landhausstraße 19	6
Gravellotestraße 32	6

Bestandspflege

Ellmendinger Weg 24, 26, 28, 30	8
Reihenbaumweg 9-9/1	8
Westliche 124 / Pestalozzistraße 1-5	8
Schulze-Delitzsch-Straße 9/11/13/15	9
Kaiser-Friedrich Straße 96-98	9

Wohnthemen

Meine Wohnung ist zu groß	10
Grünanlagen im trockenen Sommer	10
Flurbelüftung	10
Gute Nachbarschaft kann Leben retten	11
Unityvodamediafone ?	11
Arlinger-Hausmeister	12

Freizeit-Tipp

	13
--	----

Nachbar-Reportage

	14
--	----

Arlinger Kunst

Stephan Wolter bleibt	15
-----------------------	----

Arlinger intern

Arlinger-Gästewohnungen	16
Arlinger-Elektromobilität	16
Arlinger-Online-Portal	17
Vertreterwahl	17
Trauer um Wolfgang Kummer	18
Vertreterversammlung 2020	18
Neu im Team	18



Hochmoderne Nostalgie

Die aufwändig modernisierten Wohnungen im sogenannten „Kayser-Haus“ strahlen einen ganz eigenen Zauber aus. Einerseits fühlt man sich zurückversetzt in die Epoche des Jugendstils, andererseits beeindrucken Modernität und Komfort der Ausstattung.

Die Mietwohnungen sind barrierefrei konzipiert und per Aufzug erreichbar. Loggien und Balkone eröffnen den vielleicht besten Blick auf Pforzheim.

„Die Wohnungen sind traumhaft“, sagte neulich ein Mieter kurz nach seinem Einzug.

Das Flair des Gebäudes, das stilvolle Ambiente, die Lage – alles trägt zu diesem Gesamtkunstwerk modernen Wohnens bei.

Das sogenannte „Kayser-Haus“ wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut und ist gewiss einer der schönsten Altbauten Pforzheims.

Es diente lange Zeit als Senioren-Residenz mit besonderem, klassischem Flair. Aber das ist Vergangenheit. Im Vordergrund stehen heute die Qualität und der einzigartige Stil der großzügig angelegten Wohnungen.

Wie kam es dazu, dass das Kayser-Haus in den Arlinger-Gebäudebestand gelangte? Aufgrund neuer Vorschriften war es dem Eigentümer, der

August-Kayser-Stiftung, nicht mehr möglich, das Haus für seinen angestammten Zweck zu nutzen. In den Jahren 2015 bis 2018 erfolgten deshalb die umfangreiche Sanierung sowie der denkmalgerechte Umbau in ein Mehrfamilien-Wohnhaus mit 16 komfortablen Einheiten.

Da es nicht zum Kerngeschäft der Stiftung gehört, ein Wohngebäude zu bewirtschaften, suchte man das Gespräch mit der Baugenossenschaft Arlinger, zu der seit jeher eine partnerschaftliche Beziehung besteht – nicht zuletzt befördert durch das erfolgreiche Kooperationsprojekt an der Kantstraße.

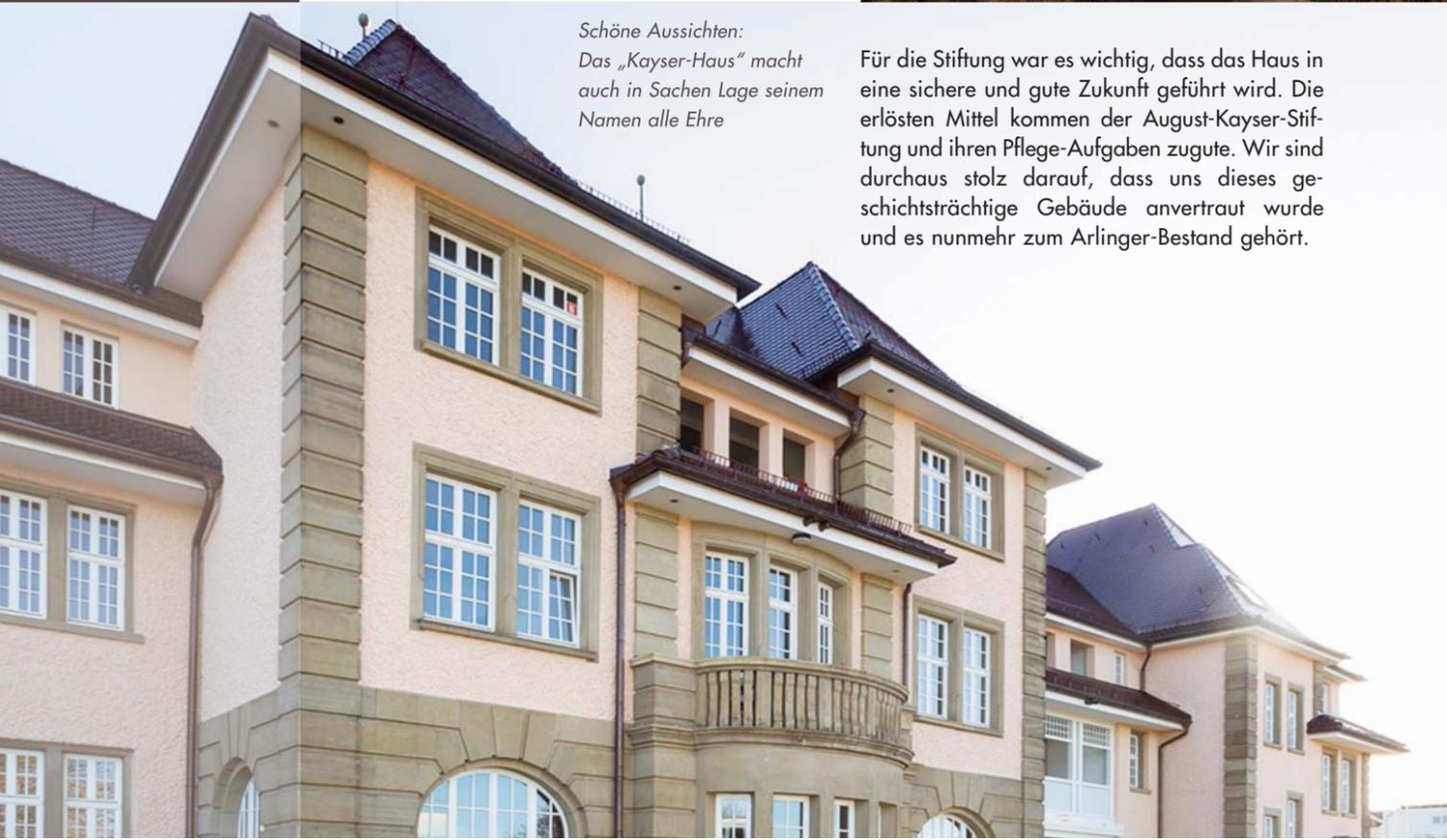


Schöne Aussichten:
Das „Kayser-Haus“ macht
auch in Sachen Lage seinem
Namen alle Ehre

Für die Stiftung war es wichtig, dass das Haus in eine sichere und gute Zukunft geführt wird. Die erlösten Mittel kommen der August-Kayser-Stiftung und ihren Pflege-Aufgaben zugute. Wir sind durchaus stolz darauf, dass uns dieses geschichtsträchtige Gebäude anvertraut wurde und es nunmehr zum Arlinger-Bestand gehört.



Man muss es gesehen haben:
Belle Époque in Pforzheims
Süden



Modern, historisch, geräumig:
Das denkmalgerecht
sanierte Gebäude bietet
repräsentatives Wohnen



Gravelottestraße 32
as Architektur- und
Stadtplanungsgesellschaft
Jung/Voigt, Pforzheim
Bauleitung: bjm Architekt,
Neuenbürg

Neubauten in bunter Vielfalt

Derzeit baut Arlinger eine ganze Reihe völlig unterschiedlicher Wohnhäuser. Jedes einzelne hat seinen ganz eigenen Charakter und seine speziellen Qualitätsmerkmale.

Gravelottestraße 32

Die fünf 3-Zimmer-Wohnungen waren so begehrt, dass sie bereits im November an ihre neuen Mieter übergeben werden konnten. Kein Wunder, denn die Lage im Rodgebiet entspricht Top-Niveau, ebenso Ausstattung samt Smart-Home-Funktionen. Die Wohnungen umfassen jeweils 80 bis 100 m² Wohnfläche, verfügen über einen Balkon und direktem Zugang von der Tiefgarage aus.

Landhausstraße 19 – die Seeberg-Villen

In bester Panoramalage am Seeberg entstehen die beiden Stadtvillen mit insgesamt 12 Smart-Home-Wohnungen samt 21 Tiefgaragen-Stellplätzen. Auch hier ist die Fertigstellung auf Herbst 2021 terminiert.



Landhausstraße 19
Planung und Bauleitung:
AJA Architekten
Jochen Abraham, Pforzheim

Kirnbachweg 42-46 in Niefern-Öschelbronn

Hier bauen wir 23 Wohnungen mit zwei, drei oder vier Zimmern für Familien mit Kindern. In Summe umfasst das Projekt 1.850 m² Wohnfläche.

Außerdem gehören 25 Tiefgaragen-Stellplätze dazu. Der erste Spatenstich erfolgte im Mai 2020, der Bezug soll im Herbst 2021 beginnen.

Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt auf eine Website, wo Sie sich als Interessent/in registrieren können.

Oder per E-Mail bei Karoline Krohmer:
k.krohmer@arlinger.de



Kirnbachweg 42-46
Planung:
Herkommer & Holzer
Architekten, Pforzheim



Konsequente Modernisierungsstrategie

Es war schon immer ein wichtiges Prinzip der Baugenossenschaft Arlinger, einen beträchtlichen Teil der Mieteinnahmen sofort wieder in die Modernisierung des Wohnungsbestands fließen zu lassen. Diese Strategie zahlt sich aus: Es gibt bei Arlinger nicht den Hauch eines „Sanierungsstaus“

Ellmendinger Weg 24/26/28/30 in Dietlingen

Bei diesen Mehrfamilienhäusern stand vor allem das Haus Nr. 24 im Blickpunkt. Hier wurde die Fassade mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen, Kellerdecke und Dach wurden ebenfalls wirksam gedämmt. Außerdem erhielten die Balkongeländer einen neuen Anstrich. Bei den Häusern 26, 28 und 30 wurden die Dächer neu gedeckt und die Speicherdecken gedämmt. Die Fassaden erhielten einen neuen Anstrich.

Reihenbaumweg 9-9/1 in Niefern-Öschelbronn

Neben den energetischen Sanierungsmaßnahmen erfuhr diese Wohnanlage Aufwertungen in der Peripherie: Wir errichteten 3 neue Fertiggaragen und in diesem Zuge ließen wir auch der Außenanlage ein „Facelifting“ angedeihen.

Westliche 124 / Pestalozzistraße 1-5

Auch hier die fast identische Situation: 49 Wohnungen, Baujahr 1955, umfassende Modernisierungsmaßnahmen vor allem an der Gebäudehülle: Fassaden- und Kellerdeckendämmung, Dachsanierung, Erneuerung der Wohnungseingangstüren. Und schließlich wurden noch die Balkongeländer saniert.

Jetzt eine schmucke Ecke:
Westliche 124 / Pestalozzistraße 1-5



Fit in Ästhetik und Funktion:
Der Ellmendinger Weg in
Dietlingen



Facelifting mit Garagen
für den Reihenbaumweg
in Niefern-Öschelbronn



Es ist nicht alles neu was
glänzt: Die Wohnungen in
der Schulze-Delitzsch-Straße
9/11/13/15 mit sanierter
Fassade

Schulze-Delitzsch-Straße 9/11/13/15

Gerade bei Häusern, die allem Anschein nach modern wirken, darf man sich nicht täuschen lassen.

Es empfiehlt sich, genau hin zu schauen und frühzeitig Sanierungsmaßnahmen einzuleiten. Bei diesen Mehrfamilienhäusern Baujahr 1998 wurde nun die Fassaden instandgesetzt.

Kaiser-Friedrich Straße 96-98

33 Wohnungen umfasst dieses Ensemble in zentraler Lage, das aus dem Jahr 1958 stammt. Jetzt wurde es Zeit für eine umfassende Sanierung, deren Fokus auf der energetischen Ertüchtigung lag. Am Haus Nr. 96 wurden überdies 10 Vorstellbalkone angebaut. Die Investition der gesamten Maßnahme betrug über eine halbe Million Euro.



Balkone und energetische
Ertüchtigung in der Kaiser-
Friedrich-Straße 96-98

„Meine Wohnung ist zu groß ...

... eigentlich.“ **Eigentlich – das bedeutet oft: Ja, es ist so, aber was soll ich tun? Gerade, wenn es um die Größe der Wohnung geht, spielen Emotionen eine wichtige Rolle.**



My Home is my Castle.
Doch irgendwann kann eine
Nummer kleiner angesagt
sein

Die Kinder sind aus dem Haus, man heizt ungenutzte Räume, muss mehr Fläche sauber halten, als einem lieb ist. Vielleicht kommen noch ein paar Treppenstufen dazu, die einem Mühe machen. Trotzdem bleiben viele beim „Eigentlich“ stehen. Denn schließlich ruft der Gedanke an einen Umzug nicht überwiegend positive Gefühle hervor. Weg aus dem gewohnten Viertel? Ist so ein Umzug nicht ein Riesenstress? Und wie

Humorlos trockene Sommer

Sollte der nächste Sommer wieder so niederschlagsarm werden wie in den letzten beiden Jahren, werden viele unserer Außenanlagen das nicht überleben. Gerade bei Neupflanzungen wird es uns nicht gelingen, in den erforderlich kurzen Zyklen genügend zu bewässern. Deshalb richten wir diese dringende Bitte an Sie: Wenn Sie merken, dass die Pflanzen vor Ihrem Haus leiden, schnappen Sie sich doch mal schnell eine große Gießkanne und geben den Bäumen und Sträuchern etwas zu trinken. Wir würden es gern selbst machen, aber in extremen Hitzeperioden ist es einfach nicht zu schaffen. Vielen Dank! Vielleicht hilft Ihnen das Stichwort „Baumpatenschaft“, im Sommer noch dran zu denken. Tatsächlich gibt es an manchen Straßen Pforzheims die Möglichkeit, eine „offizielle“ Patenschaft für bestimmte Bäume zu übernehmen. Anwohner verpflichten sich, für das Wohl der nachbarschaftlichen Pflanzen zu sorgen.

Mit Eigeninitiative wie z.B. einer Baumpatenschaft kann Trockenzeiten entgegen-gewirkt werden

war das mit dem alten Baum, den man nicht verpflanzen soll? Andererseits: Wir haben viele ältere Arlinger-Mieter in Feierlaune erlebt, nachdem sie in eine kleinere, helle, moderne und vielleicht sogar barrierefreie Wohnung umgezogen sind. Und das ist ja auch ein schlagender Vorteil einer Gemeinschaft wie der Baugenossenschaft Arlinger: Man hilft sich und ist auf das Wohl der Mieter bedacht. Also: Wenn Sie Ihre Wohnung tatsächlich zu groß finden, sprechen Sie uns einfach an. Größere Wohnungen sind bei jungen Familien logischerweise sehr gefragt. Und vielleicht haben wir ja etwas perfekt Passendes für Sie in petto. Bei allem, was Ihnen vielleicht Sorge bereitet im Blick auf einen möglichen Umzug, können wir Ihnen ggf. auch helfen. Also: Trauen Sie sich, sprechen Sie mit uns. Denn manchmal gilt: „Das Bessere ist der Feind des Guten.“



Frieren im Flur

Man kann es nachvollziehen: stickige Luft im Treppenhaus. Schnell ein Fenster öffnen und für ordentlich Durchzug sorgen. Aber weil wir typischerweise nie lang im Hausflur verweilen, bleibt das Fenster meistens lang offen. Das Treppenhaus kühlt aus, die Heizkosten steigen, weil es sich um einen Raum mit riesigem Volumen handelt. Aber nicht nur das. Bei geöffnetem Flurfenster funktionieren automatische Rauch-Abzugsanlagen nicht mehr. Also denken Sie bitte dran: Den Hausflur allenfalls stoßlüften und das Fenster anschließend wieder eigenhändig schließen.

Gute Nachbarschaft kann Leben retten

Und das in mehrfacher Hinsicht. Ganz konkret ist das im letzten Jahr passiert, als eine 80-jährige Arlinger-Mieterin in ihrer Wohnung stürzte und sich mehrere Knochenbrüche zuzog. Nur dank einer aufmerksamen Hausbewohnerin konnte die verletzte Frau schließlich gerettet werden. Bitte schauen Sie aufeinander. Natürlich nicht im Sinne der gefürchteten „Blockwartsmentalität“, sondern als achtsame, mitfühlende Nachbarn. Aber auch in einer anderen Bedeutung geht es manchmal darum, Leben zu retten. Vielleicht nicht buchstäblich, sondern in dem Sinn, die Zerstörung eines Lebens zu verhindern. Wir reden von Gewalt und Missbrauch an Kindern. Ein heikles Thema, vor dem wir aber keinesfalls die Augen verschließen dürfen. Es gibt Hilfe.



Aufmerksamkeit für
Menschen in Not hat nichts
mit Einmischung zu tun

Zum Beispiel auf dieser Website mit einem klug gewählten „Tarn-Namen“: www.deine-playlist-2020.de. Hier finden betroffene Kinder Hilfe, aber auch Erwachsene mit Sorgen um ein möglicherweise gefährdetes Kind.

Unterstützung ist keine Schande

Gerade in den vergangenen Monaten haben Menschen von staatlicher Unterstützung profitiert, die daran noch im letzten Jahr keinen Gedanken verschwendet hatten. In der Pandemie beginnen manche zu ahnen, wie privilegiert wir in Deutschland sind, welchen Umfang die soziale Absicherung hat. Das betrifft auch das sogenannte Wohngeld. Seit Januar 2020 gibt es dazu eine neue Regelung. Der Rahmen wurde etwas großzügiger gesteckt. Das bedeutet: Anträge, die in der Vergangenheit abgelehnt wurden, können heute Chancen auf Bewilligung haben.

Wohngeld erhalten Bürger, deren Miete im Verhältnis zu ihrem Einkommen oder ihrer Rente sehr hoch ist. Nun bewegen sich Arlinger-Mieten ja eher im unterdurchschnittlichen Bereich. Trotzdem kann es natürlich vorkommen, dass die Relation zwischen Haushaltseinkommen und Miete Sorge bereitet. Dann empfiehlt es sich, Wohngeld zu beantragen. Die Prozedur ist vergleichsweise unbürokratisch. In der Regel reicht es, zusammen mit dem Antragsformular den Mietvertrag und aktuelle Einkommensnachweise einzureichen.

Unityvodamediafone?

Lassen Sie sich nicht irritieren! Ihr Medienanschluss kam bis vor Kurzem von Unitymedia. Dieses Unternehmen wurde nun von Vodafone übernommen. Deshalb begegnet Ihnen jetzt öfters das rote Logo mit dem Tropfen vom Anbieter Vodafone. Technisch ändert sich für Sie dadurch nichts. Es bleibt beim hoffentlich gewohnt guten Empfang bzw. Datenfluss.



Die Unterlagen erhalten Sie bei der örtlichen Wohngeldstelle der Stadt Pforzheim, Zehnthofstraße 10-12, 75175 Pforzheim oder online unter www.pforzheim.de. Geben Sie dort rechts oben im Suchfeld einfach den Begriff „Wohngeld“ ein, dann werden Sie auf die richtige Seite weitergeleitet.



Die Website der Stadt Pforzheim informiert ausführlich über das Thema Wohngeld

Meister aller Häuser

Andy Wildt und Udo Mester sind seit 1. April 2020 als Gebietshausmeister für Arlinger aktiv. Ein abwechslungsreicher, manchmal auch herausfordernder Beruf!



Dann gehört zur Hausbegehung auch das Auswechseln defekter Leuchtmittel und die Spülung des Wasserfilters.

Bei dieser Gelegenheit ein Blick ins Treppenhaus: Wird die Kehrwoche ordnungsgemäß erledigt?

Falls es aktuelle, aufs Haus bezogene Infos gibt, bringen die Gebietshausmeister entsprechende Aushänge an.

Im nächsten Haus gibt es ein paar Kleinreparaturen zu erledigen und beim Gespräch im Treppenhaus kann Udo Mester einen aufkeimenden Zwist aus der Welt schaffen.

Bei einigen Gebäuden gibt es eine Sonderregelung: Die Müllbehälter werden am Tag vor der Abholung vom Hausmeister an den Straßenrand gestellt.

Nebenbei stutzt Andy Wildt gleich den wilden Wein. Nicht dass der noch die Mülleimer überwuchert!

Kurz vor Feierabend gibt's ein Abschlussgespräch über besondere Vorkommnisse des Tages. Auch die Kolleginnen im Büro werden darüber informiert. Dann planen die Gebietshausmeister noch ihre Touren für den Folgetag.



Klar: Es geht oft um technische Themen sowie um Ordnung und Sauberkeit. Immer wieder aber auch darum, die Atmosphäre unter den Mietern zu fördern, Konflikte zu schlichten, Missverständnisse auszuräumen.

Das heißt: Fingerspitzengefühl brauchen Wildt und Mester nicht nur beim Benutzen eines Schraubenziehers, sondern auch im Umgang mit ihrer „Kundschaft“, den Arlinger-Mietern. Die beiden haben uns Einblicke gewährt in einen typischen Arbeitstag:

8 Uhr: Außer den turnusmäßigen Routine-Aufgaben landen täglich aktuelle Aufträge in den Zettelboxen der Hausmeister. Manchmal gleich stapelweise, oft dringend.

Jetzt gilt es – soweit möglich – kleinere Herausforderungen schon telefonisch zu lösen oder eben einen Termin für den persönlichen Besuch zu vereinbaren.

Doch zunächst ein Routine-Job: Eine Hausbegehung mit VKS (Verkehrs-Kontroll-Sicherung in bestem Beamten-Deutsch). Bedeutet: Hier wird sorgsam geprüft, ob irgendwelche Sicherheitsrisiken bestehen, Fluchtwege versperrt sind oder offensichtliche Schäden vorliegen.

Garten, Elektro, Sanitär – die Arlinger Hausmeister sind Allrounder



Andy Wildt



Udo Mester

Waldweg zum Schafott

Manchmal bedarf es nur weniger Schritte hinaus aus der Stadt, um in eine andere Welt einzutauchen. Die NachbArlinger-Redaktion möchte Ihnen mit dieser Reihe besonders reizvolle Ziele vorstellen. Unser Tipp: Der „Wasser-, Wald- und Wiesenpfad“ bei Calw.

Von der Haltestelle aus sind es nur ca. zwei Minuten bis zum Marktplatz mit dem Geburtshaus des „großen Sohnes“ der Stadt, Hermann Hesse. Von dort aus folgen wir der Salzgasse und gelangen zu den Treppen des Stadtgartens, welcher – einem Kreuzweg ähnlich – mit Gedichten und Zitaten des Literatur-Nobelpreisträgers gesäumt ist.

Oben beginnt ein idyllischer Waldpfad entlang des Steilhanges Richtung Südosten, und bald schon gelangen wir an das „Schafott“, der gruseligen Hinrichtungsstätte Calws, wo bis vor etwa 200 Jahren noch Urteile mit dem Schwert vollstreckt wurden. Eine Informationstafel schildert die schauerliche Moritat einer Mörderin, deren Schicksal hier endete.

Es ist übrigens der „Ostweg“, der von Pforzheim nach Schaffhausen führt, dem wir nun treu bleiben, auch (und gerade dann), wenn er drei Kilometer weiter als Stufenpfad nach links in eine Schlucht abfällt. Die Klamm könnte einem Bilderbuch der schönsten Schwarzwaldtäler entnommen sein: Dunkel und wild schlängelt sie sich durch mächtige Blockhalden. Hier dringt im Winter kein Sonnenstrahl auf den Waldboden. Neben uns murmelt der Rötelbach, dem wir abwärts folgen.

Unten rücken die ersten Häuser Kentheims ins Blickfeld. Wer eine der ältesten Kirchen Süddeutschlands besichtigen will, gehe ein paar Schritte hinab zur Nagold. Im anderen Fall wähle man das abenteuerliche Trepplein nach rechts, dem sich ein steiler Serpentinweg anschließt. Rasch gewinnen wir an Höhe, wenn auch nicht ohne einen Preis dafür zu zahlen.

Doch die Mühe lohnt sich. Oben zwängt sich der Weg durch die Verwitterungsformen des Sandsteines. Für klaustrophobische Wanderer ist von der Passage abzuraten: Wie mit dem Messer geschnitten ist ein Weiterkommen nur durch einen ebenso schmalen wie hohen Felsspalt möglich. In Jahrhunderttausenden ausgespülte Überhänge bilden höhlenartige Strukturen – Kinder werden diese Abenteuerlandschaft lieben!

Bald schon ist der höchste Punkt der Tour erreicht, und das Landschaftsbild wandelt sich wie eine Theaterkulisse: Plötzlich schreiten wir über eine offene Hochfläche mit Wiesen und Weiden.

Im Dörflein Sommenhardt angelangt könnte man Skrupel bekommen, den Weg nach der Straßenquerung so einfach auf dem Grün fortzusetzen. Doch keine Sorge: wo eine Wiese ist, ist auch ein Weg; er leitet uns geradewegs an Zavelstein vorbei, um schließlich nach rechts in ein Wäldchen einzutauchen. Nach etwa 700 Meter geht es in einer Spitzkehre nach links Richtung Wanderheim. Wer an dieser Stelle eine Abkürzung bevorzugt, wähle den Ostweg, auf den wir hier (in entgegengesetzter Richtung) wieder stoßen. Ein kurzes Stück entlang der Teerstraße führt zu einem Wanderparkplatz, wo wir auf die ursprüngliche Route treffen, die sich durch den Wald nach Osten fortsetzt.

Nach dem Wildgehege senkt sich der Weg spürbar und vertraut uns im Stadtgarten wieder den Gedanken des großen Dichters an. Zwar sind wir keinem Steppenwolf begegnet, und vielleicht war das Wetter trüb. In letzterem Fall tröstet uns Hesses Gedicht: „Seltsam im Nebel zu wandern! ... kein Baum sieht den andern ...“

Mit der „Kulturbahn“ in Calw angekommen, geht es durch den Stadtgarten zum Startpunkt des 13 km langen und 5-6 Stunden beanspruchenden Pfades.



Am Stubenfels zeigt die mächtige Buntsandsteinplatte ihre bizarrsten Formen



Wo eine Wiese ist, ist auch ein Weg. Der Genießerpfad bietet einige Kontraste



Treten Sie näher! Der alte Richtplatz vermittelt immernoch den Odem einer grauenvollen Justiz

Rodgebiet klingt gut

Ende März wurde Robin Davis zum neuen Generalmusikdirektor am Theater Pforzheim gewählt. Der etwas antiquiert anmutende Titel bedeutet: musikalischer Leiter und Dirigent des Orchesters, der Badischen Philharmonie.

Der Wahl vorausgegangen war ein mehrstufiger Bewerbungsprozess, bei dem sich der 38-jährige Brite schließlich gegen 115 weitere Kandidaten durchsetzen konnte. Die Zahl der Bewerber zeigt, wie begehrt eine solche Stelle ist. Robin Davis: „Generalmusikdirektor an einem 3-Sparten-Theater zu werden, ist für viele ein Traum. Egal, in welcher Stadt. Spätestens nach der Einladung zum Vordirigat habe ich mich intensiv mit Pforzheim befasst. Natürlich hörte ich dabei auch kritische Kommentare. Umso positiver überrascht waren meine Familie und ich dann, als wir schließlich hier ankamen.“

Davis' Ehefrau Angela ist Opernsängerin. Derzeit mit einem Fest-Engagement am Theater Hagen. Das bedeutete über die letzten Monate oftmals, die Unbilden einer Fernbeziehung zu ertragen. Umso schwerer, als die beiden Töchter Mae (6) und Ella (5) mit dem Papa nach Pforzheim zogen. Angela Davis: „Ich bin im Ruhrpott geboren und fühle mich dort ziemlich wohl. Aber klar: Die räumliche Trennung darf kein Dauerzustand bleiben.“ Ironie des Corona-Schicksals: Dank Lockdown konnte Angela zuletzt häufiger in Pforzheim sein, als noch im Sommer gedacht. Apropos Corona: Mit Rieseneilan wollte Robin Davis ab September durchstarten. Seine Leidenschaft: Junge Leute für die Klassik begeistern. Schulen besuchen, Jugendkonzerte veranstalten, Kinder bei Orchesterproben zuschauen lassen – all das war neben der „normalen“ Arbeit am Theater fest eingeplant. Das wurde nun erst mal nichts.



Ehepaar Davis: „Die Flügeltür war unsere Idee“

„Dabei fand ich es großartig, wie motiviert alle mitgezogen haben. Es gibt da einen enormen Zusammenhalt. Das ganze Orchester ist sich seines Kultur- und Bildungsauftrags bewusst.“ Und so bleibt Robin Davis zuversichtlich, dass seine Konzepte und Projekte bald doch greifbar – oder besser hörbar – werden. Die junge Familie Davis ist schon viel herumgekommen. Robins Vater war Deutschlehrer im englischen Exeter. Gute Voraussetzungen für ein Klavier-Studium seines Sohnes in Freiburg. Dann ging es nach London, Dortmund, Oldenburg, Lüneburg, Salzburg und schließlich nach Hagen. Angela Davis: „Mit den Kindern sind

Robin Davis gewann sein „Bewerbungsspiel“ 115:1

Die Obere Rodstraße 23 bietet der Musikerfamilie ein angemessenes Zuhause



Foto: Alexander Struber

wir schon viermal umgezogen.“ Eine Routine, auf die sie als Familie gern verzichten würden. Auch in Pforzheim galt es wieder, die Schul- und Kindergartenplätze sowie vor allem eine geeignete Wohnung zu finden. „Das war eine Zeit lang ganz schön frustrierend“, erinnert sich Angela Davis. „Jemand von der Theaterleitung gab uns dann eine Arlinger-Visitenkarte. Die blieb aber ziemlich lang liegen, weil wir in einer anderen Stadt schon mal schlechte Erfahrungen mit einer Baugenossenschaft gemacht hatten.“ Schließlich rief Robin Davis doch bei Arlinger an und bekam prompt einen Vorschlag: Eine Altbauwohnung im Rodgebiet, die gerade aufwändig saniert wurde. Bei der Besichtigung wunderte sich das Ehepaar, dass ihre spontanen Anregungen geradezu begeistert aufgenommen wurden. „Zum Beispiel die klassische Flügeltür zwischen dem Wohn- und dem Klavierzimmer. Das war eine Idee von uns.“ Nach der Besichtigung gingen sie ein paar Schritte talwärts, fanden den Davosweg, die Wiesen und die Nagold. „Da wussten wir, dass es passen würde.“



Foto: Klaus Lefebvre

Ein Hauch von Südsee in Hagen. Angela Davis als Prinzessin Laya in der Operette „Die Blume von Hawaii“ von Paul Abraham

2014 wurden die beiden Weltbürger als „Associates of the Royal Academy of Music“ ausgezeichnet. Dort in London hatten sie gemeinsam studiert. Jetzt beginnt Pforzheim, ihr Lebensmittelpunkt zu werden. Robin Davis' Tatendrang muss sich noch etwas gedulden, Angela weißt zumindest mit einhalb Beinen noch in Hagen. Für die Kulturszene der Goldstadt ist die Familie Davis ein Segen. Herzlich willkommen!

Stephan Wolter bleibt noch

Es war das zweite Mal, dass Stephan Wolters Bilder bei der Baugenossenschaft Arlinger gezeigt wurde. Dies unterstreicht die Wertschätzung, die der Künstler in der Region genießt.

Wolter, der mittlerweile in Aalen wohnt, hat viele Jahre in Pforzheim gelebt und gearbeitet. Leider erfährt auch unser kulturelles Engagement den einen oder anderen Dämpfer.

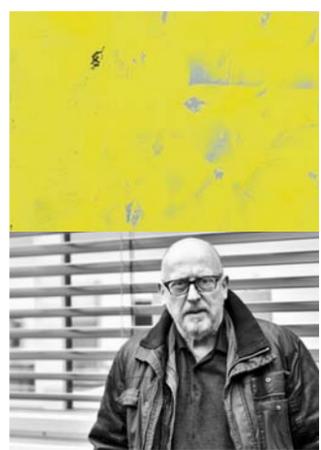
An eine gut besuchte Vernissage ist derzeit nicht zu denken. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Ausstellung mit Werken von Stephan Wolter auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Nutzen Sie die Gelegenheit, seine Bilder in der Arlinger-Geschäftsstelle zu betrachten.

Uns gefallen sie so gut, dass wir sie gern noch für ein paar Monate in unserer Nähe haben.

„crossover“ 2009 (Ausschnitt) 60 x 180 cm, Öl auf Holz



Stephan Wolter



Wenn Sie wieder mal Besuch bekommen ...

Beherbergungsverbot, Kontaktbeschränkungen, Reisen reduzieren. Ja, wir alle hoffen, dass diese Begriffe bald aus unserem Vokabular verschwinden können. Wir lernen es wieder ganz neu zu schätzen, nach Belieben Menschen treffen zu dürfen, irgendwohin zu fahren, jemanden zu besuchen, dort zu übernachten ...

komplett eingerichtet, verfügt über eine Einbauküche mit Essplatz, ein Duschbad, ein separates WC, ein Schlafzimmer mit Doppelbett, ein Wohnzimmer mit Schlafcouch sowie einen Balkon.

Brendstraße 77:

Die 1-Zimmer-Wohnung ist 40,18 m² groß und kann mit maximal 2 Personen belegt werden. Sie ist komplett eingerichtet, verfügt über eine Einbauküche mit Essplatz, ein Duschbad mit WC, ein offenes Wohn-/Schlafzimmer mit Doppelbett, sowie einen Balkon.

Der Mietpreis pro Nacht: 55 €. Darin ist der Wäscheservice enthalten.

Die Endreinigung kostet pro Buchung 25 €.

Beim Bezug ist eine Kautions von 100 € fällig, die wir zurücküberweisen, wenn die Wohnung ordentlich hinterlassen wird.

Achtung: Es sind Nichtraucherwohnungen und Haustiere sind nicht gestattet.

Reservierungsanfragen können Sie als Arlinger-Mitglied telefonisch oder per E-Mail an unsere Mitarbeiterin Marion Fitterer richten.

Telefon: 07231 9462-0

E-Mail: ma.fitterer@arlinger.de

Zu diesem Lebensgefühl sollen die Arlinger-Gästewohnungen beitragen. Diese haben wir schon vor einigen Jahren extra für unsere Mitglieder eingerichtet und sie erfreuen sich großer Beliebtheit.

Arlinger-Mieter können sie für ihre auswärtigen Übernachtungsgäste anmieten.

Und das sind die beiden Wohnungen:

Feldbergstraße 31:

Die 2-Zimmerwohnung ist 53 m² groß und kann mit maximal 4 Personen belegt werden. Sie ist

Arlinger – immer elektrischer

Schon seit 6 Jahren rollt unser Renault Zoe über Pforzheims Straßen. 2016 kam der batteriebetriebene VW e-up dazu und jetzt noch der smart EQ fortwo. Eine schnelle Hochrechnung ergibt, dass wir damit pro Jahr rund 2,5 Tonnen CO₂ vermeiden. Die Strategie, die elektrische Mobilität auszubauen, setzen wir konsequent fort. Es ist absehbar, dass Arlinger bald zu 100 % mit Strom unterwegs sein wird. Wir sehen das als Teil unseres Engagements für ein besseres Stadtklima und weniger Lärmbelastung.

Höchste Zeit, das Arlinger-Online-Portal zu nutzen!

Es gibt immer noch einige Arlinger-Mieter, die auf die Vorteile des Arlinger-Online-Portals verzichten. Vielleicht aus Prinzip? Wir möchten nochmals eindringlich dafür werben, denn es ist wirklich eine enorme Erleichterung für alle, die es nutzen.

Das Online-Portal schafft Ordnung und Übersicht. Sie finden schnell und immer aktuell alle wichtigen Informationen, Daten und Dokumente:

- Ihre Nebenkosten-Abrechnung
- Ihre Vertragsdokumente
- Ihre Dividenden-Mitteilung
- Ihren Schriftverkehr mit Arlinger
- ... und vieles mehr.

Ähnlich dem Online-Banking ersparen Ihnen hier wenige Klicks in vielen Fällen den Gang zur Arlinger-Geschäftsstelle.

Sie müssen keine Ordner mehr wälzen und die Gefahr von veralteten Zahlen und Daten auszugehen, ist praktisch ausgeschlossen.

Ihre Kommunikation mit Arlinger wird einfacher und besser nachzuverfolgen:

Über das Mieterportal können Sie uns Anfragen, Anträge, Beschwerden oder Schadensmeldungen ganz direkt und blitzschnell zukommen lassen.

Auch für uns erhält alles eine klarere Struktur und wir sparen den immensen Aufwand für den Versand verschiedener Unterlagen.

Beispiel Nebenkostenabrechnungen: Die können Sie künftig online einsehen. In Papierform werden wir sie nur noch auf Wunsch versenden.

Und so einfach geht es:

Zum Schutz Ihrer Daten brauchen Sie für die erste Anmeldung einen Zugangscode.

Den fordern Sie unter dieser E-Mail-Adresse formlos an: mieterportal@arlinger.de

Geben Sie einfach Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse und Ihre Mitgliedsnummer an.

Wir schicken Ihnen dann umgehend Ihren Code per Post zu.

Mit dem Code bekommen Sie dann auch die kinderleicht zu verstehende Anleitung für Ihre Registrierung im Arlinger-Online-Portal.

Warten Sie nicht länger! Es lohnt sich.

Engagement für Mieter-Interessen

Arlinger ist eine Genossenschaft, eine Organisationsform, bei der jedes einzelne Mitglied auf demokratischem Weg seinen Einfluss ausübt. Alle fünf Jahre wählen die Mitglieder ihre Vertreter, die in die jährliche Vertreterversammlung entsandt werden. 2021 ist Wahljahr!

Dieses Jahr fand die Arlinger-Vertreterversammlung ausnahmsweise (natürlich Corona-bedingt) im Oktober statt (siehe Bericht Seite 18), normalerweise ist es ein Termin im Juni. Bei diesem Treffen befinden die Vertreter über den Jahresabschluss mit den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat, über die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihnen obliegt auch die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Die gewählten Vertreter können jederzeit – auch außerhalb der Vertreterversammlung – Anliegen der Mitglieder vorbringen. Bei der Vertreterwahl sind alle volljährigen und

geschäftsfähigen Mitglieder der Baugenossenschaft wahlberechtigt. Jedes Mitglied kann Kandidaten aus seinem Wahlbezirk zur Wahl als Vertreter vorschlagen, wobei sich diese durch Erklärung einverstanden erklären müssen. Auf je 100 Mitglieder ist ein Vertreter zu wählen.

Wir möchten dazu ermuntern, für das Amt als Mitgliedervertreter zu kandidieren. Es ist ein wertvolles Stück Demokratie und signalisiert Interesse an der Entwicklung Ihrer Baugenossenschaft.

Die Wahlbekanntmachung erhalten Sie per Post. Bei Rückfragen steht Ihnen der Vorstand unter Tel. 07231 9462-12 gerne zur Verfügung.



Die Internetverbindung zu uns schafft Ordnung und Übersicht



Einfacher ist besser: Verträge, Verwaltung, Information online



Stimmzettel im Couvert zusammen mit dem Wahl- ausweis (separat) einfach unfrankiert zurücksenden

Komplett, modern, gemütlich: Die Gästewohnungen im Arlinger

Sauber, smart, elektrisch: Die batteriebetriebenen Fahrzeuge der Baugenossenschaft



Wolfgang Kummer †

Trauer um Wolfgang Kummer

Am 24. September 2020 verstarb unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied erst 68-jährig nach kurzer, schwerer Krankheit. 17 Jahre lang gehörte er zum Arlinger-Genossenschafts-Organ und brachte sich als kluger, wertvoller Ratgeber immer wieder engagiert ein. Seine Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat vermisten ihn schmerzlich als Mensch und Persönlichkeit. Er hat das Unternehmen in der Zeit seines Wirkens spürbar mitgeprägt.

Neu im Aufsichtsrat: Martin Erhardt

Bei der Vertreterversammlung am 13. Oktober 2020 wurde Prof. Dr. Martin Erhardt (55) einstimmig als neues Mitglied des Arlinger-Aufsichtsrats gewählt. Von Beruf ist Erhardt Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, außerdem Professor für allgemeine und besondere Steuerlehre sowie für wirtschaftliches Prüfungswesen an der Hochschule Pforzheim. Von 2007 bis 2014 stand er der Hochschule als Rektor vor. Martin Erhardt ist in Pforzheim geboren und aufgewachsen. Er lebt mit seiner Frau und vier Kindern in unserer Stadt. Ehrenamtlich engagiert ist er als Kirchenältester in der Johannes-gemeinde und ist Mitglied der Synode der evangelischen Stadtkirchengemeinde Pforzheim.



Abstimmung bei der Vertreterversammlung 2020

Denkwürdige Vertreterversammlung

Normalerweise findet es im Juni statt, das alljährliche Treffen der gewählten Genossenschaftsvertreter. Corona hat's verhindert, der Termin wurde auf den 13. Oktober verlegt und fand unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln im Pforzheimer CCP statt.

Denkwürdig und traurig gestaltete sich auch der Beginn der Veranstaltung. Der Aufsichtsratsvorsitzende Jürgen Kurz erinnerte im Rahmen eines stillen Totengedenkens insbesondere an das langjährige Aufsichtsratsmitglied Wolfgang Kummer.

Anschließend folgte der Bericht des Vorstandsvorsitzenden. Carsten von Zepelin blickte zurück auf die vergangenen Corona-Monate und fand anerkennende Worte für die Arlinger-Mieter, die nach seinem Eindruck die Einschränkungen während des Lockdowns mit einem hohen Maß an Verständnis mitgetragen haben. Ein großes Dankeschön ging auch an die Arlinger-Mitarbeiterschaft, die sehr flexibel und gelassen im Schichtdienst oder im Homeoffice den Betrieb aufrechterhalten konnte. Erfreulich auch, dass typische Arlinger-Kennzahlen ihre Entwicklungstrends fortsetzen: Kaum Mietausfälle, wenige Mieterwechsel, fast kein Leerstand. Auch die Durchschnittsmieten

liegen weiterhin unter dem Mittelwert des Pforzheimer Mietspiegels. Und das bei einem deutlich überdurchschnittlichen Qualitätsniveau des Arlinger-Angebots.

Von Zepelin kündigte an, dass die Baugenossenschaft in den nächsten Jahren mit 150 neuen Wohnungen einen substantiellen Beitrag zur Befriedigung der steigenden Nachfrage am Wohnungsmarkt leisten wird.

Im Rahmen der Vertreterversammlung 2020 fiel auch eine wichtige Personalentscheidung: Martin Erhardt, ehemaliger Rektor der Hochschule Pforzheim, wurde als neues Mitglied des Arlinger-Aufsichtsrats gewählt. Bei aller gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit blickt die Baugenossenschaft Arlinger optimistisch in die Zukunft. Strategien und Projekte werden beharrlich und mit langem Atem weiter verfolgt.

Alea Suchy



Da wächst was nach. Am 1. September 2020 haben diese beiden künftigen Immobilienkaufleute ihre Ausbildung bei der Baugenossenschaft Arlinger begonnen.



Lucas Schickle





Impressum

NachbArlinger
Mitgliedermagazin der Baugenossenschaft Arlinger eG

Ausgabe 20/2020

Erscheinungsweise:
unregelmäßig

Redaktion und Gestaltung:
Intro Marketing
Ochs & Ganter, Atelier für Gestaltung
Baugenossenschaft Arlinger

Auflage:
7.000 Stück

Fotos:
Christoph von Zepelin, BG Arlinger, Alexander Struber,
Klaus Lebevre, Michael Mürle, Klaus Kerth, Uli Ganter,
pixabay

Druck:
Elserdruck, Karlsbad

